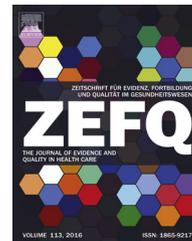




Online verfügbar unter www.sciencedirect.com

ScienceDirect

journal homepage: <http://www.elsevier.com/locate/zefq>



SCHWERPUNKTREIHE / SPECIAL SECTION „WEITERBILDUNG IN DER ALLGEMEINMEDIZIN“

Einschätzung der Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin in Bayern – eine Online-Befragung von Ärzten in Weiterbildung



Evaluation of GP specialty training in Bavaria - An online survey among postgraduate trainees

Marlies Karsch-Völk^{a,*,1}, Kristina Jäkel^{b,1}, Antonius Schneider^a, Alica Rupp^a, Elisabeth Hörlein^a, Jost Steinhäuser^{b,c}

^a Institut für Allgemeinmedizin, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München, München, Deutschland

^b Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, Lübeck, Deutschland

^c Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

Eingegangen/submitted 21. August 2015; überarbeitet/revised 1. März 2016; akzeptiert/accepted 5. April 2016

SCHLÜSSELWÖRTER

Facharztweiterbildung;
Allgemeinmedizin;
Weiterbildungsverbände;
Niederlassungsbereitschaft;
Bayern

Zusammenfassung

Hintergrund: Hochrechnungen lassen für Deutschland bis 2020 einen Rückgang der Hausärzte um ca. 13% erwarten. Dadurch besteht besonders in ländlichen Regionen die Gefahr, dass Gebiete nach Bedarfsplanungskriterien medizinisch unterversorgt sein werden. Die vorliegende Untersuchung wurde im Auftrag des bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit durchgeführt, um die Zufriedenheit von Ärzten in Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin in Bayern mit ihrer jeweiligen Weiterbildungssituation sowie die Bereitschaft zur Niederlassung, vor allem auf dem Land, zu erfragen.

Methoden: In einem Online-Fragebogen wurden Fragen zum Kontext der Weiterbildung und zur Niederlassungsbereitschaft gestellt. Zusätzlich wurde das „Heidelberger Niederlassungsbarometer“ eingesetzt, ein Fragebogen, welcher Kompetenzen von Ärztinnen und Ärzten in

* Korrespondenzadresse: Dr. Marlies Karsch-Völk, Institut für Allgemeinmedizin, Klinikum rechts der Isar, TU-München, Orleansstr. 47, 81667 München.

E-Mail: karsch@tum.de (M. Karsch-Völk).

¹ Geteilte Erstautorenschaft aufgrund der Gleichwertigkeit der Beiträge zu diesem Projekt

Weiterbildung in der Selbsteinschätzung abbildet. Einladungen zur Studienteilnahme wurden per E-Mail an Ärzte in Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin oder deren Weiterbilder mit Bitte um Weitergabe versandt.

Ergebnisse: Eingesendet wurden 99 Fragebögen, von denen 95 in die Analyse eingeschlossen werden konnten. 76% der Teilnehmer waren weiblich, 63% in einer Praxis tätig und 37% in einem Weiterbildungsverbund organisiert. Die meisten Teilnehmer (58%) wünschten sich zukünftig eine Tätigkeit in einer Praxis mit mehr als einem Arzt, gefolgt von denen, die als angestellter Arzt (26%) arbeiten möchten. Die Bereitschaft, später in einer ländlichen Region zu praktizieren, war bei den meisten Teilnehmern hoch bis sehr hoch (59%). Eine regelmäßige Feedbackgabe während der Weiterbildung erfuhr rund ein Viertel der Teilnehmer. Nahezu jeder zweite wurde strukturiert eingearbeitet. Die Mehrzahl der befragten Ärzte in Weiterbildung war mit ihrer bisherigen Weiterbildung zufrieden oder sehr zufrieden (59%).

Schlussfolgerungen: Grundsätzlich ist die Motivation der Teilnehmer zur Praxistätigkeit, auch in ländlichen Regionen, hoch. Obwohl zentrale Elemente einer Weiterbildung wie regelmäßige Feedbackgabe und strukturierte Einarbeitung nicht einmal von jedem zweiten erlebt werden, sind die Teilnehmer meist mit ihrer Weiterbildung zufrieden.

KEYWORDS

Medical specialty training;
general practice;
structured training programmes;
willingness to start a private practice;
Bavaria

Summary

Background: Statistical projections suggest that by 2020 the number of general practitioners (GPs) in Germany will have decreased by about 13 %, which will lead to a risk of medical under-supply, especially in rural areas. This study was conducted on behalf of the Bavarian Ministry of Environment and Health in order to answer the following questions: How satisfied are young Bavarian physicians in GP specialty training with their training situation? To what extent are they willing to start a private practice, in general and, in particular, in rural areas?

Method: The study's online questionnaire contained items concerning the context of GP specialty training and the willingness to set up a private practice. In addition, the „Heidelberger Niederlassungsbarometer“, a structured questionnaire illustrating self-assessment of competencies of GPs in training, was included in the survey.

We asked GP specialty trainees to participate by e-mail, directly or via their GP trainers.

Results: In total, 99 questionnaires were returned, whereof 95 fulfilled the criteria for analysis. In 76 % of the cases participants were female, 63 % working in practice and 37 % in a structured training programme. The majority of participants (58 %) preferred to work in a practice with more than one GP, followed by those preferring to work as a salaried GP (26 %). Their disposition to work in rural areas after having passed their specialty certificate examination was high or very high (59 %). Feedback on a regular basis was given to 29 % of the study participants. Almost every second participant received a structured initial training programme. Most of the participating GP trainees (59%) were satisfied or very satisfied with their training.

Conclusion: In general, there is a high level of motivation among study participants to become an independent and self-employed GP, also in rural areas. Despite the fact that not even every second received central training elements like individual feedback and structured initial training, the participants were mostly satisfied with their GP specialty training.

Hintergrund

Charakteristische Merkmale der hausärztlichen Versorgung sind unter anderem die kontinuierlichen persönlichen Beziehungen und die patientenzentrierte (Grund-)Versorgung [1]. Die ganzheitliche Betrachtung des Patienten ist neben der Möglichkeit, Behandlungserfolge direkt wahrnehmen zu können, dem breiten Arbeitsfeld und der selbständigen Tätigkeit als Motivation beschrieben worden, sich für die Allgemeinmedizin zu entscheiden [2]. Ärztinnen schätzen zudem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Ärzte eher die Autonomie und Unabhängigkeit in Hinblick auf ihre Berufswahl [3].

Trotz dieser positiven Aspekte rücken immer weniger neue Fachärzte für Allgemeinmedizin in die Versorgung nach. Rund 30% der Allgemeinärzte in Deutschland sind über 60 Jahre alt. Es ist daher zu erwarten, dass über 12.000

Ärzte in den nächsten 10 Jahren einen Nachfolger suchen werden [4]. Aktuelle Projektionsmodelle gehen daher davon aus, dass durchschnittlich jede zweite Praxis, die zur Übernahme angeboten wird, keinen Nachfolger finden wird [5]. Dadurch besteht besonders in abgeschiedenen Regionen und „unattraktiven“ Stadtlagen, z.B. in sozialen Brennpunkten, die Gefahr, dass zukünftig die wohnortnahe Versorgung nicht mehr auf heutigem Stand gewährleistet werden kann [6,7].

Auch in Bayern besteht die Gefahr des oben skizzierten Hausärztemangels, insbesondere in ländlichen Regionen [8]. Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns berichtet mit Stand Januar 2016 eine hausärztliche Unterversorgung in Ansbach Nord und Feuchtwangen, eine drohende Unterversorgung in sechs weiteren Regionen [9]. Am 31.12.2009 lag der Anteil der bayerischen Hausärzte, die über 59 Jahre alt sind, bei 23,7% [6]. Angaben der Bayerischen Landesärztekammer zufolge lag die Anzahl der Facharztanerkennungen

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/7529844>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/7529844>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)